



Fotos: Robert Glawar

Robert Glawar

## WINGnet Wien: ESTIEM - TNT: Barcelona 2012

TNT – Training New Trainers – Das ist die einzigartige Möglichkeit an einem der wichtigsten ESTIEM Events teilzunehmen und sich als Trainer ausbilden zu lassen.

**K**urz zur Trainer/Training Struktur innerhalb der Organisation: Innerhalb von ESTIEM gibt es sogenannte „Trainer applicants“ und später vollwertige ESTIEM Trainer, welche jeweils gewisse Voraussetzungen erfüllen müssen um einen hohen Trainings Standard innerhalb der Organisation gewährleisten zu können. Trainings werden innerhalb verschiedener Events oder auf Anfrage der Local Groups (sog. Trainer on Tour Events) zu verschiedenen Themen wie z.B. Fundraising, Facilitation, Leadership, Motivation, Projektmanagement uva. abgehalten.

Ein TNT ist oft der erste Schritt das ESTIEM Trainer Team zu verstärken, deswegen war ich ganz besonders stolz einer von nur acht Teilnehmern zu sein welche unter über 50 Bewerbern für das Event in Barcelona ausgewählt wurden.

Neben 8 ESTIEM Trainees aus der Schweiz, Deutschland, Norwegen, Spa-

nien, Russland und der Türkei waren auch zwei Trainees von anderen studentischen Organisationen dabei, das war oft sehr hilfreich wenn man aus seiner eingefahrenen ESTIEM Denkweise losgerissen werden musste um das Bild als Ganzes sehen zu können. Neben uns 10 Trainees waren 5 Trainer dabei (davon 3 erfahrene ESTIEM Trainer

sowie zwei Trainer von anderen europäischen Jugendorganisationen) Dies ermöglichte uns einerseits ein extrem enges Ausbildungsverhältnis mit ständigem Coaching und Mentoring.

Die Ausbildung selbst fand in Terasa, einem ca. 200.000 Einwohner Vorort von Barcelona, in den Räumlichkeiten



der UPC (Technischen Universität von Barcelona) statt. Die Organizer waren stets bemüht uns trotz der extremen Temperaturen geistig und körperlich fit zu halten. Außerdem gab es abends jeweils ein Programm welches uns meistens nach Barcelona führte und den Teilnehmern in aller Kürze die wichtigsten Attraktionen von Barcelona (z.B. Las Ramblas oder die Sagrada Familia) sowie den Charme der Stadt näher brachten. Besonderes Highlight waren die Halbfinalspiele der Fußball EM, in einem solch Fußball verrückten Land findet man sogar in einem kleinen Pub Stadionstimmung, alles natürlich bei einem gepflegten Cerveza und Tapas.

Neben einen entspannenden Nachmittag am Strand von Barcelona war der Alltag jedoch immer von anstrengenden Trainings-Einheiten geprägt. Die ersten Tage verbrachten wir damit Trainings zu allen möglichen Themen von den verschiedenen Trainern zu bekommen. Ziel davon war es, uns zu zeigen was der Unterschied zwischen Lehrern und Trainern ist, zu welchen Themen man leicht anspruchsvolle

Trainings gestalten kann, welche Formen der Kommunikation es gibt und wie man in einer Trainings Situation damit besonders umgehen muss. Am wichtigsten war aber zu sehen welche verschiedenen Elemente ein Training haben kann, wie jeder Trainer seinen eigenen Stil und Schwerpunkte hat bzw.- ganz anders an das Thema herangeht und natürlich wie wichtig Feedback in einer Trainingsumgebung für beide Seiten ist.

Später lernten wir dann selber wie man ein Training designen, vorbereiten und abhalten kann. Dazu gehörten einerseits Präsentationsmöglichkeiten und die Erkenntnis, dass das Verwenden von wenigen standardisierten Elementen auf Flip Chart bereits ein mächtiges Tool sein kann, Datenbanken und Hilfsmittel um Trainingsinhalte, wissenschaftliche Modelle oder interaktive Spiele zu passenden Themen zu finden und in den eigenen Trainings zu verwenden, und natürlich am wichtigsten, die verschiedenen Bausteine aus denen sich ein erfolgreiches Trainings zusammensetzt.

Der Höhepunkt war dann jedoch als jeder von uns sein eigenes Training

entwerfen musste uns es am kommenden Tag für die LG Barcelona halten durfte. Da wir anders als in den meisten Fällen dafür nur sehr wenig Zeit und beschränkte Ressourcen zur Verfügung hatten kam, der ein oder andere dabei schon an die Grenzen des Möglichen. Allerdings überwiegt danach das Gefühl der Selbstbestätigung und der Freude ein erfolgreiches Training abgehalten zu haben und bereits ein kleines bisschen Wissen in den Köpfen der anderen festgesetzt zu haben.

Abgerundet wurde das Event von jeder Menge Zeit zur Selbstreflexion, Feedback innerhalb der Gruppe und dem üblichen ESTIEM Spirit.

Für mich war diese Woche etwas ganz besonderes, so intensiv hatte ich mich davor selten mit einem Thema und vor allem mir selbst auseinandergesetzt. Ich habe eine Menge neuer Freunde getroffen und da diese Woche uns natürlich auch sehr eng zusammengeschweißt hat, freue ich mich schon sehr bald alle wieder zu sehen und noch viel mehr mein erstes Training als ESTIEM Trainer geben zu dürfen.

## WINGNET WIEN / WINGNET GRAZ

**Christian Mayrhofer**

# Best Practice Konferenz an der FH Wiener Neustadt

Am 21. Juni 2012 war es wieder soweit und Six Sigma Austria organisierte die seit mehreren Jahren stattfindende Best Practice Konferenz an der FH Wiener Neustadt, welche von Prof. Dr. Pramhas, Dr. Jung und DI Edler moderiert wurde.

Im Alltag eines jeden Unternehmens sind aufgrund des immer stärkeren Wettbewerbsdrucks Begriffe wie Produktivitätssteigerung und Lean vergegenwärtigt, was sich auch in der hohen Teilnehmerzahl widerspiegelte. Besonders bei Firmen mit hoher Wertschöpfungstiefe und Technologiedurchdringung muss man am Puls der Zeit bleiben um in Zukunft die

Standorte und Prosperität in Hochlohnländern wie Österreich zu sichern. In Asien wird man noch die nächsten Jahrzehnte viel billiger produzieren als in Westeuropa oder den USA und deshalb sind als Quintessenz zwei Faktoren besonders wichtig: Der Technologievorsprung in Kombination mit einem Prozessvorsprung.

Durch die Globalisierung und damit verbundenen Interdependenzen entstehen immer größere Anforderungen an das Supply Chain Management. Laut Dr. Honeder COO von Miba werden dadurch Werten wie Agilität und der Flexibilität eine immer bedeutendere Rolle zugemessen.

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Märkten ist eine hohe Planungsgüte die Ausnahme, worauf jedoch nicht alle Kulturen gleich reagieren. So haben Japaner und Österreicher ein eher hohes Sicherheitsbedürfnis, wohingegen Amerikaner und Chinesen besser mit Überraschungen umgehen.

Interessant ist auch wie man durch „out-of-the-box-thinking“ Wissen aus unterschiedlichen Branchen nutzt. So adaptierte Miba seine Verbrauchssteuerung dem Made-to-Stock Ansatz wie ihn McDonald's bei Rennertypen einsetzt, mit dem Ziel die Fertigung teilweise vom Markt zu entkoppeln.